

# Notizen aus den Frienisberg- und Thorberg-Rechnungen des XVI. Jahrhunderts

Autor(en): **Morgenthaler, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde**

Band (Jahr): **10 (1914)**

Heft 1

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-181220>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Heft 1.**

X. Jahrgang.

Mai 1914.

Erscheint 4mal jährlich, je 4—5 Bogen stark. Jahres-Abonnement: Fr. 4. 80 (exklusive Porto).

Jedes Heft bildet für sich ein Ganzes und ist einzeln käuflich zum Preise von Fr. 1. 75.

Redaktion, Druck und Verlag: Dr. Gustav Grunau, Falkenplatz 11, Bern, Länggasse.

## Notizen aus den Frienisberg- und Thorberg-Rechnungen des XVI. Jahrhunderts.

Von Hans Morgenthaler.



Die Schaffner der beiden Häuser Frienisberg und Thorberg, die in der Reformation zu Spitälern und Pfründeranstalten umgewandelt worden waren, hatten jährlich auf Jacobi [25. Juli] Rechnung abzulegen. Die einzelnen Rechnungen wurden [meist durch die Schreiber der beiden Häuser] in zusammengenähte Folio- oder Schmalfolio-Hefte geschrieben und diese dann zu ansehnlichen Bänden gebunden. Während die Rechnungen von Frienisberg vollständig erhalten geblieben

ben sind, weisen diejenigen über Thorberg eine bedauerliche Lücke auf von 1530 bis 1550. Beim Durchgehen der beiden Rechnungsserien legten wir uns nach und nach die folgende Sammlung kulturgeschichtlicher Notizen an, die in ihrer Anspruchslosigkeit einen kleinen Beitrag zur Kenntnis des Reformationsjahrhunderts bieten möchte.

Der Einfachheit halber kürzen wir Frienisberg in Frbg. und Thorberg in Thbg. ab; mit Thbg. 1529/30 z. B. bezeichnen wir die Rechnung des Schaffners auf Thorberg über das Rechnungsjahr von Jacobi 1529 bis Jacobi 1530. Trat ein Schaffner vom Amte zurück, so legte er über die Zeit von seiner letzten Rechnungsablage bis zum Amtsantritt seines Nachfolgers eine Abrechnung ab; mit Frbg. 1532 bezeichnen wir beispielsweise die Abrechnung des Schaffners Bendicht Rot [Rotto] zu Frienisberg von Jacobi bis zum 9. Okt. 1532.

Die Abkürzungen  $\mathfrak{R}$ , bz, s, d, für Pfund, Batzen, Schilling, Pfennig (denarius) sind die allgemein üblichen.<sup>1)</sup> Wir haben die römischen Zahlen, die in den Rechnungen noch vorwiegen, durchwegs in arabische übersetzt.

### *Aufritt.*

Frbg. 1532/33. Den wybren zu Mökilchen die mich uffiengen  
5 s 4 d.

Frbg. 1551/52. Alls ich uffgritten wardt ich uffgfangen und  
wardt verzert in der statt zum Löuwen  
4 $\mathfrak{R}$  6 s.

---

<sup>1)</sup> Zum bessern Verständnis des Münzwesens mögen noch folgende Angaben dienen:

- 1 Krone =  $3\frac{1}{3}$   $\mathfrak{R}$  = 3  $\mathfrak{R}$  6 s 8 d = 25 bz. 1 Gulden = 2  $\mathfrak{R}$  = 15 bz.  
1 Pfund =  $7\frac{1}{2}$  bz = 20 s = 240 d. 1 Batzen = 4 Kreuzer = 2 s 8 d = 32 d.  
 $\frac{1}{2}$  Batzen = 2 Kreuzer = 16 d. 1 Groß =  $2\frac{1}{2}$  Kreuzer = 20 d.  
1 Plaphart = 3 Fünfer = 15 d. 1 Schilling =  $1\frac{1}{2}$  Kreuzer = 12 d.  
1 Kreuzer = 2 Vierer = 8 d. 1 Vierer = 4 d.

Die Krone wurde ungefähr mit der Eroberung der Waadt eine Zählmünze als Inbegriff von 25 bz; der Gulden als Inbegriff von 2  $\mathfrak{R}$  war dagegen schon zu Ende des XV. Jahrhunderts Idealgeld geworden. Wirkliche, geprägte Münzen waren von den vorstehenden der Batzen,  $\frac{1}{2}$ Batzen, Kreuzer, Fünfer, Vierer und Pfennig.

- Thbg. 1576/77. Wie ich ufzogen bin hab ich us minem hus gan Torberg füren laßen türs rindtfleisch und schwinis wie min herr seckellmeister woll daßelbig gsächen und michs in min ußgeben heissen stellen, ist des schwininen gsin 58 ₰, jedes umb 1 betzen, und des türren rindtfleisch 23 ₰, jedes umb 1 groß, tut als 9 ₰ 13 s.
- Thbg. 1581. Uff dem 14. Augusti umb grün visch ußgäben, thünd sampt 5 fierlingen kreps uff den uffritt 2 ₰ 8 s 8 d.
- Thbg. 1587. Demnach hab ich uf dem ufrith deß nüwen amptmans zu Burgdorf 32 ₰ rindtfleisch khouffen lassen, umb jedes pfund 18 d thut 2 ₰ 8 s.
- Thbg. 1587/88. Von einem Ämmenthaller 1 zentner 98 ₰ käsen koufft in meinung ich welte dem alten vogt umb sin restantz damit bezallen, hat aber die frouw der käsen nüt wellen; hab umb ein yedes pfundt 5 krützer, und zwen batzen in kouf, geben, tut 33 ₰ 5 s 4 d.

*Reformation.*

- Thbg. 1529/30. Usßgen herr Bendicht Fürstein 50 ₰ für sin zubracht gutt, hand mich min herren heysse gen. — Usßgen herr Bendicht Fürstein aber 50 ₰ an denen 200 pfunden die im min herren geornet hand. [Nach Lohner war Bendicht Fürstein von 1531—1534 Pfarrer in Bümpliz; dem widersprechen R. M. 224/276. 1530, 18. Febr.: Schürstein gan Bümpliz kilcher, der vordrig gan Coppingen & 225/39. 1530, 11. März: Benedickt Schürstein so zu Torberg gsin, jetz zu Bümpliz, 200 ₰ für sin abvertigung, jetz 50 ₰ bar. Vgl. noch R. M. 225/72. 1530, 19. März: An vogt von Torberg, die 100 ₰ ußrichten wie meyster Ambrosy die verordnet hett. Bendicht Fürstein.]

Usßgen herr Niclaus Fürstein 200 ₣ dem kilcheren zu Lützelflü alls im min herren geordnet hand. [R. M. 225/38. 1530, 11. März: Schürstein zu Torberg 200 ₣, jetz angentz 100 und über ein jar aber 100 ₣. Niklaus Schürstein wurde 1528, 23. April Helfer in Frutigen, war vom gleichen Jahr bis 1530 Pfarrer in Lützelflüh, 1530, 14. Febr.<sup>2)</sup> bis 8. April Stiftprediger in Solothurn, wird den 15. Sept. Pfarrer in Oberbipp, wo er 1541 stirbt.] Usßgen herr Wilhelm Gypser dem allten schaffner uff sin sum so im min herren verordnet hand 100 ₣. [Wilhelm Gypser wurde 1530, 4. März Prädikant in Oensingen; v. Sol. Rats-Protokoll 19/116: Pfarrer sind gesetzt: Gan Oensingen herr Wilhelm Gypser. Vgl. auch 19/124. Freitag vor Reminiscere: An vogt zu Bechburg, herrn Willhelmen Gypsern gan Oensingen zu setzen.]

Usßgen z'Wickerzwil alls ich der kapellen gut daselbs verkoufft han in bywesen des amen von Walckringen und sust ander 5 betzen.

Usßgen zu Kilchperg für bruder Nicklaus und dem karrer alls sy hand die glogen geführt 4 groß.

Usßgen dem zimerman das er den helm zu sannt Nicklaus uff der kilchen hat abbrochen für spis und sin lon 9 ₣.

Usßgen dem wyrt zu Krouchtal 6 ₣, hand min herren da verzert alls sy sind mit der paner von Bremgarten wider heimzogen.

---

<sup>2)</sup> Die Behauptung des P. Alex. Schmid, Die Kirchensätze, die Stifts- und Pfarrgeistlichkeit des Kantons Solothurn, p. 133, Anm. 2 und Schmidlin, Solothurns Glaubenskampf und Reformation im XVI. Jahrhundert, p. 106, Anm. 4, p. 174 und p. 197, Anm. 6, N. Schürstein sei noch den 4. März Prädikant in Lützelflüh gewesen, ist falsch. Vgl. Sol. R. Prot. 19/83.

Frbg. 1529/30. Die kilchen zu Niderwerdt abzubrechen und uff Werderouw widerum zu setzen 27 ₣.

Frbg. 1530/31. Von dem chor zu Sedorff zewyssen und tuch zeferberben 1 ₣ 10 s 4 d.

Frbg. 1531/32. Von dem beinhus zu Rapferswyl abzubrechen geben 1 ₣ 17 s 6 d.

Aber von zweyen capellen abzubrechen und ein heimlich gmach uff dem wyer zezemachen 15 ₣ 14 s.

Frbg. 1532. Uß dem möschin aptstab und zweyen schelli und anderm züg gelöst 1 ₣ 2 s 8 d.

*Arzt, Schärer, Bader.*

Frbg. 1530/31. Dem bader zu Schüpffen von den krancken zu heilen 6 ₣.

Frbg. 1533/34. Dem bader zu Arberg geben das er den koch geartznet hat 4 ₣.

Frbg. 1565/66. Dem bader von Arberg von wegen das er Lyser dem karrer den arm geartznet als er denselben entzwey gefallen 6 ₣.

Frbg. 1567. Hansen Seckler dem bader zu Meßen umb das er ein zyt lang Schädelin den pfründer an sinen schencklen geartznet 6 ₣ 13 s 4 d.

Frbg. 1564. Meyster Marti dem schärer alhie als er Petter Fällmi, item den alten wäber ir böse bein geartznet, demnach Zytter Hans, Caspar Wyß wye er sich gehouwen, und Jacobe der syechen jungfrouw wye sy sych in der blüwen gewirset und all pfründer deß closters sind, thut sin verdienter lon lut syner handschrift 26 ₣.

Frbg. 1568/69. Meister Marti und sinen mitgsellen als sy ein pfründeren alhie im spittal und ein pfründer zu Bern besichtigott von wegen des ussatzes 6 ₣ 5 s.

Frbg. 1541/42. Den schärereren geben alß sy Höyen versucht handt 1 ₣ 10 s 8 d.

Frbg. 1545/46. Meyster Hans Hackpretten dem scherer als er den stummen geartznet do er sich in das khnüw gehüwen 5 ₣ 15 s 4 d.

Frbg. 1556/57. Meyster Hansen Hackbreth dem schärer von eines pfründers wegen zeartzen 1 ₣ 10 s.

Frbg. 1570/71. Andres Hackbrett als er das mutli uff ettlich argwon beschouwet 1 ₣ 10 s 8 d.

Frbg. 1584/85. Meister Andres Hackbrett und Bastian Schöderli von Niggli Krum dem pfründer in der insell zeartzen ußgricht 8 ₣.

Denne han ich von meister Andres Hackbrett ein schällhängst gan Werdt khoufft und darumb zalt 100 ₣.

Frbg. 1585/86. Meister Andres Hackbrett dem schärer von Niclaus Saner den karer zeartzen 3 ₣ 6 s 8 d.

Frbg. 1591/92. Meister Christoffel Hackbrätt und Zender den schärereren usgericht von wägen das sy den Wyder und den Schnyder, beid pfründer, geartznet 18 ₣.

Frbg. 1596/97. Beyden artzenden Cristoffel Hackbrätt und Hanß Jacob Schöderli gäben das sy ettliche personen im closter, so böser süchten behafft, besichtiget für ire blonung 8 ₣.

Frbg. 1571/72. Mr. Caspar dem schärer zu Arberg von wegen das er den käller an einem fuß, Walthart den pfründer an einem achselbein und ein steinhouwer so sich an einem fuß gwirset alhie im closter hat geartznet 4 ₣ 10 s.

Frbg. 1572/73. Meister Caspar dem schärer zu Arberg von wegen das er den rytknecht geartznet als ine das roß gschlagen, item das er ouch Frantz und Efli die pfründeri verbunden und Bentzen geheillet, tut 13 ₣ 3 s 4 d.

Frbg. 1573/74. Dem schärer von Arberg von wegen das er Heini des pfründers frouw, als sy ein ripp entzwey gefallen, item Bentz, Frantz, und sonst ein pfründerknaben geartznet, tut 10 ₣.

- Frbg. 1575/76. Meister Caspar dem schärer zu Arberg von wegen das er Schrötter den pfründer an sinen schencklen und den schwinhirten als ine ein roß trätten, ouch Finger Petter als er sich an einem fuß brönt ghept geartznet 14 ₣ 2 s.
- Frbg. 1578/79. Meister Caspar dem schärer von wegen das er den käller geartznet als ine ein roß an ein schenckell gschlagen, ouch ein knaben so zu Wert ein bein entzwei gfallen, und Ibach als er ein stegen ab-, und Hans Widmer so ein knüwschiben entzwei gfallen, sampt anderem thut samenthafft 24 ₣.
- Frbg. 1579/80. Meister Caspar dem schärer das er Nigli Krum an einem fuß, den er ußgefallen, geartznet 1 ₣.
- Frbg. 1581/82. Dem schärer zu Arberg von einer armen frouwen, so im spittal khindts gelegen und ein schaden an iren brüsten ghept, artzetlon 16 s.
- Frbg. 1583/84. Meister Christen dem schärer zu Arberg von dryen pfründeren zeartzen nach luth zedels ußgericht 10 ₣.
- Frbg. 1588/89. Meister Christen dem schärer zu Arberg von wegen das er miner gn. hrn. kinden eins an einem schenckell geartznet und von einem buben den ein pflugwägesen ergriffen und ime durch den fuß gangen ußgricht 33 ₣ 6 s 8 d.
- Frbg. 1590/91. Meyster Christen dem schärer von Arberg umb das er Flogertzi den pfründer an einem schenckel geartznet 8 ₣.
- Frbg. 1596/97. Dem schärer zu Schüpfen umb das er Müller Bendicht geartznet [luth miner gn. herren schryben] bezalt 6 ₣ 13 s 4 d.
- Frbg. 1575/76. Meister Frantz Wagner dem schärer geben umb das er den spetknecht, dem ein holtz den



schenckel zerschlagen, widerumb geartznet tut 13 ₰ 6 s 8 d. — Aber ime von des schmidts wegen allhie, so sich selbs mit einem biel in das knüw gehowen, artzetlon tut 10 ₰.

Thbg. 1577/78. Lourentz Apt artzetlon zalt von knechten und diensten wegen im closter 5 ₰.

Thbg. 1579/80. Nielaus Khabin dem schärer umb das er die allte khöchin, denne den knechtenbub und ander alhie geartznet, tut nach besag des zedells 6 ₰.

Thbg. 1580. Marthi Frösch dem schärer vom knechtenbub zeartznen so sich am wärck mit der ax in das schinbein gehouwen 2 ₰.

Thbg. 1581/82. Mr. Marthin Frösch das er etlich des hus pfründer und dienst irer geprästen geartznet 5 ₰.

Thbg. 1586/87. So hab ich meister Jacob Sigerist den kúefer als er sich an miner gn. herrn werch gewirset, by Petter Frutting artznen laßen, hat deß artznerlon bracht 4 ₰.

Frbg. 1589/90. Meyster Samuel Kilchbärger sälig umb das er den Müller im closter sines schadens im mul geartznet ußgericht 20 ₰.

Thbg. 1593/94. Meister Hanß Kilchman den schärerer zalt umb das er etlich personen im hus geartznet hat 6 ₰.

Thbg. 1589/90. So hab ich dem artzet im waldt by Urtenen von wägen das er Melcher den torwartter geartznet uff schryben miner gn. herren zallt und abgericht 14 ₰. — Deßglychen obbemältem artzet uß gheiß und bewilligung mines herr seckellmeisters umb das er deß alten rütters sun geartznet bezallt 10 ₰.

Thbg. 1591/92. Dem artzner im Urtenenwaldt widerkert von wegen das er Durßli, miner herrn kind, geartznet hat 2 ₰.

- Thbg. 1594/95. Meister Hanß Knopff zalt von wägen das er ein buwknächt, so ein beinbruch gehept, geartznet, ouch umb andere artzny geben 9 ₰ 2 s 8 d.
- Thbg. 1596/97. Meister Hans Knopff der schärrer hat diß jars an etlichem armen volckh sonderbar zeartznen abverdienet luth zedelß 15 ₰.
- Thbg. 1597/98. Meister Hanß Knopf dem schärrer entricht umb das er etliche übel gewürsete personen im huß Thorbärg geartznet 10 ₰.
- Thbg. 1598/99. Meister Hans Knopff dem schärrer zalt umb das er etliche gewürsete dienst im huß geartznet 11 ₰.
- Frbg. 1556/57. Meyster Josten dem schnydtartzet von Gassers des pfründers wegen zeartznen gäben 1 ₰ 10 s.
- Frbg. 1573/74. Meister Jost dem bruchschnyder als er Nicolaus Höubi den pfründer alhie besichtigot 2 ₰.
- Frbg. 1590/91. Meyster Daniel Bischoff dem bruchschnyder ein fhüli verkhoufft und darumb von ime empfangen 76 ₰ 13 s 4 d.

*Apotheker.*

- Thbg. 1582/83. Dem appodecker umb allerley specery und fastenspyß so man durch das gantz jar by im gnommen 16 ₰ 5 s.
- Thbg. 1583/84. Simon Küng dem wälschen appotegker . . .
- Thbg. 1586/87. Meister Frantz dem appendegger umb etliche artzni so man im huß den pfründeren verbrucht thut 9 ₰ 12 s.

Item ich hab m. Chunradt Prettel dem tütschen appendegger bezalt für drü jar, namlichen 84. 85. und 86. jar, luth sines zedels umb das er etlichen pfründern in iren kranckheiten artznien geben 11 ₰ 16 s 4 d.

- Thbg. 1591/92. Meister Simon dem appendegger geben umb das er einem krancken knaben ein tranck gmacht hat 1 ₣.
- Thbg. 1594. Hans Frantzen dem appendegger umb oliven, cappres und roßinli 3 ₣.
- Frbg. 1593/94. Meyster Simon dem appotegker lut synes zedels zalt umb spezery so durch das gantz jar in der hußhaltung verbrucht worden 30 ₣ 13 s 4 d.

*Presthaftes Vieh; Vecharzet.*

- Frbg. 1562/63. Hans Lotzen von Ätzkoffen alls er zum dryttenmal das vech zu Wert und under demselben unfall gsin geartznet, davon zalt 3 ₣.
- Frbg. 1565/66. Einem so den vechartzet hat sollen reichen, und demnach als er züg greicht und dem artzet gschickt, zu einer vereerung 8 ₣ 9 s 4 d.  
Einem roßartzet so den rossen die figwärtzen vertriben 1 ₣ 10 s 8 d.
- Frbg. 1570/71. Einem vechartzet gäben 1 ₣ 11 s 4 d. — Von einem roß zeartzen 16 s.
- Thbg. 1577/78. Andres Leeman von Worb von einem presthafften stier zeartzen 16 s.
- Thbg. 1578/79. Einem uß dem Entlibuch geben so zum kranken veech khommen 16 s.  
Und dem clein Petter so denselben man greicht für sin lon und zerung 2 ₣.  
Von 4 haupt veech und einem roß so abgangen uszezüchen 1 ₣ 6 s 8 d.
- Frbg. 1583/84. Einem verschmechten diener und landtstrycher von einem abgefalnen rind uszezüchen und ettlich hünd abweg zethund 1 ₣ 10 s 8 d.
- Frbg. 1584/85. Ettlichen personen so ich beschicken lassen zu dem krancken veech zelugen, inen rhat zethun und zeartzen, für ir mhüy und arbeit und umbkosten ußgricht 15 ₣ 16 s. — Denne

- von dem abgefalnen veech, khüyen und kelbern uszezüchen und abweg zethund 11 ₰ 1 s.
- Frbg. 1589/90. Hans Stempffli von Meekilchen von etlichen kranken roßen zeartznen 4 ₰ 8 s.
- Frbg. 1590/91. Hans Stempffli dem meyer von Meekilchen usgericht von wägen er etliche roß geartznet 6 ₰.
- Thbg. 1594/95. Einem landtman zalt umb das er ein lame kuo geartznet 16 s.
- Frbg. 1596/97. Peter Äberhart von Grafenriedt das er die roß zu Werdt geartznet 12 ₰ 12 s.
- Thbg. 1597/98. Einem landtman von Bärißwyl zalt umb das er einem rythängst ein oug, daran er hat erblinden wellen, geartznet und die sach durch sine mittel zu gutem bracht, hab ich ime umb sin vilfalttige gäng, müey und arbeit bezalt 19 ₰ 16 s.
- Item so hat mr. Michel Fügysen einem hängst beide ougen gschnidten . . .
- Frbg. 1598/99. Meyster Michel Fiegysen dem schmid zu Bern vom grauwen hängst 2 cronen, und zweyen landtmannen von dryen rossen zeartznen 8 ₰, bringt alles 16 ₰ 5 s 4 d.
- Thbg. 1599/1600. So han ich einem roß und vechartzner uß dem Heimberg umb das er etlich roß und kranck veech durch das jar geartznet und widerbracht für sine gäng und arbeit zalt 9 ₰ 18 s 8 d.
- Thbg. 1578/79. Umb tiriax, spangrieni und kupferwaßer den roßen und vech 2 ₰.
- Thbg. 1579/80. Umb spangrüni, schwäbel und fenum grecum, ouch büersten und schwum den roßen, thut alles 2 ₰ 8 s.
- Frbg. 1584/85. Umb artzny für das kranck veech 6 ₰ 12 s 8 d.
- Thbg. 1586/87. Umb goldastrantznen, äntzionwurtzen für das veech und den roßen durch das gantz jar zebrauchen geben 2 ₰ 12 s.

Thbg. 1588/89. Umb 4 lod pappoliun einem roß zebruchen geben 4 s 6 d.

Thbg. 1592/93. Umb antzionen, astrentzen, triuax und andere artzny für das vech 4 ₤ 5 s 4 d.

Thbg. 1594/95. Umb tryax, asträntzen, antzionen und andere arzny für das vech 4 ₤ 16 s.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Vom Brückenzoll der Röthenbacher.

(Aus der Chronik Schenk von Röthenbach, bearbeitet von G. Reusser, Lehrer, Melchnau.)

---

### I.

#### *Röthenbacherbrücken.*



In Schenks Zeiten befand sich im Gebiet der Kirchhöri Röthenbach noch nicht manche Brücke. Die Chronik berichtet von der Brücke in der Niederei und von derjenigen über den Jasbach im Dorfe selbst. Beide Brücken waren so wenig widerstandsfähig gebaut, dass sie bei Wassergrösse den Wellen zum Raub fielen. Während z. B. anlässlich des Hochwassers in der Nacht vom 13./14. August 1750 der Eimattsteg vollständig intakt blieb, wurde gleichzeitig die Brücke im Dorf, vom Jasbach, der einen grossen „Holzöpfelbaum mit sambt der Houweren“ brachte, hinweggerissen. Die Pflicht zum Neubau dieser Brücke lastete nicht etwa auf der Allgemeinheit, sondern der Besitzer des anstossenden Landes war dafür verantwortlich. „Bisher“, meldet Schenk im Jahre 1755, also fünf Jahre später, „ist die Brügg über den Jasbach nicht mehr wie vormahls in den Stand gesetzt worden. Der Hans Gerber hat den Chosten nitt über sie (= sich) nemen wollen, und die Gemeind hatt ihm nitt anders wollen helfen, als ertauwnerswis“. Vergl. „Witterungsberichte“. Also zur Bezahlung des Materials (jedenfalls Holz) war die Gemeinde, die doch diese Brücke brauchen musste, nicht zu bewegen.